

Theodor Storm,  
Mondlicht

Wie liegt im Mondenscheine  
Begraben nun die Welt;  
Wie selig ist der Friede,  
der sie umfassen hält!

Die Winde müssen schweigen,  
So sanft ist dieser Schein;  
Sie säuseln nur und weben  
Und schlafen endlich ein.

Und was in Tagesgluten  
Zur Blüte nicht erwacht,  
Es öffnet seine Kelche  
Und duftet in die Nacht.

Wie bin ich solchen Friedens  
Seit lange nicht gewohnt!  
Sei du in meinem Leben  
Der liebevolle Mond!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas THEODOR STORM (Teodoro Stormo, \*1817-09-14 – †1888-07-04).*

*Arg-494-964 (2009-11-07 19:28:06)*